# Massauer Volksfreund

Erideint an allen Wochentagen. — Bezugsneis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 2Mt., burch die Post bezogen 1,50 Mt., durch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Reue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239

Dreis für die einspaltige Betit-Zeile oder beren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Ungeigen finden die weitefte Derbreitung. Bei Wieberholungen entsprechender Rabatt.

Berborn, Dienstag, den 5. Oftober 1915.

13. Jahrgang.

### Englische Lügen von einem Umerialaner entlarot.

Die "Runchener Beitung" veröffentlicht foeben eine interedung mit dem hiefigenameritanisten Generaltonful John Baffnen, in ber fer auf verichiedene von englifcher Geite gemachten murfe ermidert. Diefe Bormurfe find insbesonbere ende: Mangelndes Entgegentommen gegen die Mitber ber ameritanifchen Rolonie in Munchen, Bernach. sigung der ihm anvertrauten Interessen, Bernachfigung der ihm anvertrauten Interessen, lärmende
nichten verdischenen englischen Unterlanen, lärmende
nichten Berpagunda, Durchschmuggelung geheimer
sohmente im Dienst der deutschen und der österreichischugarlichen Regierung, Berössentlichung von Artifeln, in
nen die Politie des Prasidenten Wilson absällig triti-

Generaltonful Baffnen fagte, ich tenne alle biefe Un-ibigungen, die gegen mich erhoben werden, nur ben Zeitungen. Weder vom ameritanischen Botichafter Berlin, noch von der Regierung in Bafbington ift je-ils bei mir eine Anfrage über diese Dinge einge-ingen. Mein Berhältnis zu der hiefigen amerifanischen klonie und zu ben ungefähr 100 englischen Untertanen, fich noch bier befinden, ift gut und berglich. Bon feiten bier mohnenden Umeritaner find miederholt befondere abgebungen Des Dautes und ber Anertennung erfolgt, mbeit genommen, ihrer besonderen Zufriedenheit tor-nio Ausdruck zu geben. Als die ersten Angriffe gegen t in der Londoner "Morning Bost" und in der "Rem Borld" ericbienen, bat fogar ein Romitee ber engn Untertonen durch die Borftondedame ber "Morning mit ber Bitte um Abbrud eine furge Darftellung efigen Berbaltniffe gegeben, in ber ihr ausdrudlich mird, daß die gegen mich erhobenen Borwurfe ländig unwahr find und entweder auf Unfenntnis auf bojem Willen beruhen. Die fen Brief hat Rorning Boft" aber nicht abgebruct, bern weiterhin ihre Berleumdungen en mich fortgefeht. Bann, wo und wie ich farmenbe ober nichtsarmenbe antienglijche Bropagetrieben baben foll, ift mir volltommen unver-

Die Behauptung, bag ich in deutschen, öfterreichischen sonftigen Diensten Briefe ober Schriftlude mit ober bilje meiner Umtsftellung beforbert oder gefchmuggelt follte, ift einfach lächerlich, und ich halte es nicht Burde meiner Amisstellung entsprechend, auf eine so ies und unehrenhafte Anschuldigung überhaupt einesten. Ebenso albern und unwahr ist die Behauptung, ich die Bolitit des Präsidenten der Bereinigten den von Nordamerita, Wilson, öffentlich oder nichth fritifiert hatte.

e Ergoblung von ber Feierlichteit, bie ich zu Ehren Robert Cafement veranftaltet haben foll, ift eine ge Berbrebung der Tatfachen. Bor einigen Bochen er frübere Burgermeifter von Reuport, herr Mc n. in München. Ihm zu Ehren wurde ein Diner ge-an bem mehrere Botichafter und Burdentrager imen. Sir Robert Casement, der sich damals vorbend in München aufhieit, murde auf 28 unich Burgermeifters von Reugort ebenfalls en und nahm baran teil.

Mirengungenaber, Die in einem Teile ber englichen gemacht werden, um mich zu verdächtigen, haben tichkeit ganz andere Gründe. Der eine Grund ist daß ich ein Irländer bin. Diese Tatsache genügt um mich in Berdacht zu bringen, daß ich sur die Bolitit nur geringe Begeisterung babe. Dieser ist zutressend. Doch ist die von der englischen onicheinend gezogene Schlußfolgerung. daß ich irischen Anschauungen irgendwie mit meinen Tunktionen verquidie, selbstverständlich hinder zweite Grund bestand barin, daß ich vor Wochen, als die unglaublichsten Schauerkn über Mißhandlung und Drangsalterung amesetr Bärger in München wieder in der Morting and von ihr übernommen in der "New Nort World"
ich ihr mitteilte, daß ich als Konsut in München ich ihr mitteilte, daß ich als Konsut in München in de zeugen tönne. daß alse diese Lont und son fit gen Mord geschichtet, diesen darer in seien. Ich hielt mich dazu verpstichtet, diesen die "Rew Port World" zu richten, weil in amesen Mintern offender Besognis über das Schickal München weilenden Amerikaner und Amerikane-Inden weilenden Umeritaner und Umeritane-

meine Richtigftellung murben natürlich bie eng-Rachtleten öffentlich als fallch gefennzeichnet und was sie in Wirflickleit waren, namlich boske Lügen und Erfindungen. Anstatt sich bestern und solche unwahre Berichterstattung zu ten, greisen bie Londoner "Morning Post" und Blätter mich setzt erft recht an, wie sich zeigt, mit sien der Lügen und Heutelet, die anstend letzt das einzige geistige Rüstbedauere es sehr, sowohl im Interesse der hiesigen milchen Kolonie wie im Interesse meiner englischen

chen Kolonie wie im Interesse meiner englischen ablenen, daß burch biese sustematische Berheitung ment ber Unruhe geschaffen wird. Aber fo wie nbaltnille nun einmal liegen, bin ich gegenüber

Otejen ungentiemenlifen Intriguen boultandig magitlos. Undrerfeits aber macht es mir Freude, lagen gu tonnen, bag mir infolge diefer Angriffe eine gange Angahl von Sympathte- und Berirauenstundgebungen jugegangen find.

Soweit alfo die Manover biefer Zeitungen ben Zwed batten, Miftrauen gegen mich bei der amerifanischen Rolonte und meinen englifden Schutbefohlenen aus-auftreuen, find fie ficherlich vollftandig miglungen.

#### Deutidies Reich.

4 Des preugifden Abgeordnetenhaufes Mild. Berlin, 2. Oftober. Der Brandent des Abgeordnetenhaufes Dr. Braf v. Schwerin-Lowiy bat an den Beneralfeldmarichail o. Sindenburg folgendes Telegramm

Gurer Ergel'eng geftatte ich mir namens bes prenfifchen 216. geordnetentagies, welches heute mit dem gesanten preußichen und deutschen Bolt Ihrer besonders dankdar gedanten preußichen und deutschen Bolt Ihrer besonders dankdar gedantt, allerherzlichste Gtückwünsche zum Gedurtstage zu lenden. Möge Eurer Ezzellenz Feldherrnfunst und jugendliche Laufrast auch weiter der Schrecken unserer Feinde bleiben, und möge Ihren zunächst als Gedurtstagzegichent Dünadurg in den Schop sallen.

Heine französische Verlagendung. Die halbamtstiche Warddeutsche VIII. 22. \*\* febreibet.

liche "Rorddeutsche Allg. Zig." schreibt:

Seitungsseimmen der tranzösischen Beeffe, die auch in neutraße Biditer überuggangen sind, sähren darüber Klage, daß deutscherseug auf die Berwalter feindlicher Bermögen im Julaube ein Ivonng zu Zeichnungen aus den ihrer Aussicht unterstellten Werten auf die britte beutsche Kriegsanleihe ausgesicht worden sel. Demgegenüber ift seitzusellellen, daß von den deutschen Behörden weder unmittelbar nach mittelbar ein solcher Zwang gesibt worden ist und dahingebende Ameritungen nicht erlossen worden sind. Sosen nicht Rücksichten der Bergestung dazu Beroniassung geden sollten, sind solche Schritte auch für die Zufunft nicht zu erwarten. Für die Seguetter der zeindlichen Vermögen gilt lediglich der seilbstwertkandliche Grundlag, daß sie versügdare Bestände der dewesenden Lichtigten Betriebe unter Walrung der Interessen der abwesenden Ligentiburer zu verwarten baden. Eigentumer gu verwatten haben.

#### fleine politische Nachrichten.

+ Der deutiche Botichafter in Konstantinopel, Freiherr v. Wangen beim, der bei seiner Rudtebr vom Urlaub turgen Aufenthalt in Sofia nahm, reiste am 1. Oftober von bort nach Kon-fiantinopel ab; vor seiner Abreise wurde er vom König in Audienz

Bie die Biener "Reichspofi" aus Dimut meldet, flegt ber + Wie die Wener "Neichspoll" aus Dinug meinet, bent der bertige Kardinal. Fürst-Erzbijch of Dr. Bauer ichwer trait darnieder, so daß ernste Gesahr für sein Leben besürchtet wird.

+ Wie aus Gent vom 2. Oftober gedrahtet mird, ist seit bleiem Tage die franzölisch-schweizerische Grenze für den Berjo ien- und Bostversehr wieder geöffnet.

Jur allgemeinen Ueberrachung, seibst für die Mitgsteder, wurde das englische Unterhaus die zum 12. Oftober

3m Sauptquartier bes Baren ift biefer Tage eine mill.

+ Im Hauptquartier bes Joren ist dieser Tage eine mitte tärliche Sondermission mit dem Divisionsgeneral d'Amode an der Spitze aus Frankreich eingekrossen. D'Amade wurde am gleichen Tage vom Jaren envplangen und zur Tasel gezogen. — Das Londoner Reutersche Bureau verbreitet eine Meidung der "Ames" aus Betersdurg, wonach die Mitglieder des Kadinetts vor ihrer Beratung mit dem Jaren zurückgekehrt seien. Den russischer Blättern zusolge werde sich die Duma am 8. Oktober wieder gerstauweln. — General Kuropattin ist zum Ches des Grenadiertorps ernannt worden. — Durch einen Ukas des Faren ist das Moratort um auf ein weiteres Jahr verlängert worden.

4. Amtlich wird aus Rom gemeldet, das der Bizeadmiral Camillo Coris zum Marineminischer "Secolo" ersährt aus Gallerate, das die Zahl der

aus ftanbigen 2Beber bereits auf 42 000 geftiegen fet.

#### Das "feine" Geschäft.

Unfere Gegner wollen angeblich ben beutichen Geiff ausrotten und die Belt bavor bewahren, mit dem beutichen Gift burchfest gu merben. Deshalb fuchen fie alle beutichen Maßnahmen zu durchtreuzen oder sie lächerlich zu machen, indem sie die Lauge ihres Spottes darüber gießen. Trohdem erleben wir das mertwürdige Schaufpiel, daß man uns alles nachmacht. Schließlich muß auch den Feinden die deutsche Organisation Achtung abgewinnen, wenn es auch mehr widerwillig geschieht. Ein surchtbarer Schred nun ist ihnen in die Glieder gesahren, als sie von dem Eriolage unserer lehten Kriegsanleibe hörten fie van dem Erfolge unferer letten Kriegsanleibe borten, ber in ihnen endgultig ben Bahn gerftoren mußte, daß fie uns, wenn auch nicht auf bem Schlachtfelbe, fo boch menigftens an Beldmitteln überlegen find. Wir miffen es, daß feit einiger Zeit England und Frankreich bemüht sind, in Amerika eine große Unleihe aufzunehmen. Diese scheint jeht zum Atichluß gelangt zu sein, und man stellt sich bei unseren westlichen Nachbarn so, als ob dies als ein Erfolg zu buchen ist. Will man es doch so angeschen wiffen, bag England und Franfreich in Diefer fcmeren Beit für to freditiabig gelten, daß man ihnen ohne wei-teres zwei Milliarden borgt.

Ueber die engliftefrangofische Unleibe in Amerita ift ja viel auf beiben Geiten bes Ozeans geschrieben worben. Dit Genugtung baben mir es verzeichnen fonnen, daß felbft weite Rreife ber ameritanifden Sochfinang biefem Beichaft abhold gewelen find, weil es bem Beifte mabrer Reutralität widerspricht. Sie baben es allerdings nicht verhindern können, daß unsere Feinde schließlich doch das Geld erhalten haben. Aber sieht man sich die Bedingungen der Anseibe an, dann muß man lagen, daß es ein "seines" Geschäft ist nicht für unsere Gegner, sondern sieht Die beteiligten ameritanifden Gurmen. Außerdem geht

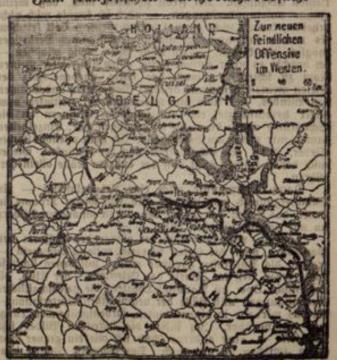
allem hervor, daß man von der Babiungsjanig. feit Englands und Frantreichs für Die Beit nach dem Rriege doch nicht fo überzeugt ift. Einmal hat man den Unleibebedurftigen nicht die gange gemunichte Summe von vier Milliarden gur Berfügung geftellt, fondern nur die Salfte. Gerner hat man einen Binsfuß genommen, der für englische und frangofische Staatspapiere birett erichredend boch genannt werden mug. Berade England und Franfreich fuchten ja immer ihren Rubm darin, daß ihre Unleiben gu außerft niedrigem Binsjuge aufgelegt murben. Betrachtet man die Bebingungen ber jegigen Anleibe, bann tommt man gu ber Tatjache, bag zeitweilig fajt 6 Prozent Binjen gezahlt werben

Much das Deutsche Reich gablt ja für feine Rriegs-anleiben 5 Brogent Binfen. Bir burfen aber dabei nie aus dem Muge verlieren, bag die gu verginfende Summe im Inlande bleiben, affa das Gefamtvermögen unjeres Boltes feine Einbuße erleidet. Anders ist es mit dieset jranzösischenglischen Anleibe. Sie ist einmal ein Angeiden Dajur, daß man es nicht magen tonnte, eine folche Gumme bom eigenen Bolte gu verlangen. Dann muß man aber auch bebenten, daß diefe Milliarden refilos ins Mus and mandern, alfo bem eigenen Bolfspermogen verloren geben. Gie follen ja bagu bienen, um auch einem weiteren Ginten bes Sterlings. turfes in Amerika vorzubeugen. Dies mird auch vermutlich eine Beitlang geicheben. Ronnen unfere Feinde boch jett ihre Baffenlieferungen mit amerifanischer Baluta bezahlen. Aber es ift anzunehmen, daß diese Freude nicht allzu lange mabren wird. Man wird weiterhin Munition und andere Dinge in Amerita bestellen muffen, Beftellungen, denen gegenüber felbft dieje zwei Milliarden einen Tropfen auf den heißen Stein bedeuten. Dan wird fich deshalb in London und Baris wohl auch für die Bulunft genötigt feben, meitere folche "jeine" Gefchafte abzujchliegen.

#### Mus dem Reiche.

Breisregefung für Kontingentgerffe. Der Ständige Musfcug des Deutschen Landwirtschaftsrats bat sich am 29. September mit den Beichmerden beschäftigt, die aus landwirtichaftlichen Rreifen über die Breispolitif der Gerfteverwertungsgefellichaft erhoben worden find und bie in legter Zeit zur Stodung des Gerftenverlaufs ge-führt haben. Es wurde beichloffen, zur Befeitigung diefer Differenzen folgende Forderungen zu ftellen: 1. Bumahl von Landwirten in den Auflichierat ber G. B. und Bugiebung berfelben gur Bonitierungelommiffion ber B., 2. Erhöhung ber für Rontingentgerfte gezahlten bisher je nach Gute zwiichen 350 und 380 Mart fich bewegenden Preise die zur Höchstigrenze von 400 Mart. Wie wir erfahren, hat sich die Gerstenverwertungsgesellschaft bereits mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt. Sie wird daher fünstig für Braugerste je nach Qualität 350 bis 400 Mart bewilligen, während für die übrige Industriegerste (Graupen, Malztaffee usw.) die bischer verandten kreise nan 330 bis 350 M. ungeränders ber gegablien Breife von 330 bis 350 M unverandert bleiben. Rachdem nunmehr eine Berständigung erzielt und ein Breis vereinbart ift, der sich für Braugerste in seinem Mittelsage von 375 % um 25 Prozent — also um die in normalen Zeiten übliche Spannung über bem Sochipreife für gutiergerite halt, wird von beiben Celten bie bedauerliche Differeng als endgultig beseitigt angesehen. Die landwirtichaitlichen Bertretungen werden gebeten, Die verfügbare Gerfte zu obigen Breifen an die Kommifionare ber G. B. Gef. abzugeben und teinerlei Burud. baltung ju üben. Dies entfpricht auch bem Intereffe ber Berftenbauer, Die bei Festhaltung ihrer Borrate aus ber zweiten Erntehalfte por ber Gesahr stehen, sie bem Rommunalverbande gum Sochstpreise von 300 & überlassen

#### Jum frangöfifden Durchbruchsverfuch.



# Dautet dem Gerrn, benn er ift freundlich, und feine Gite mahret emiglich.

Es baut, o Gott, auf bein Geheift Der Menichen Sand bie Erbe, Boll hoffnung, bag ihr reger Steif Bon bir gelegnet werbe. Muf bein Berfprechen trauen fie: Du follft bein Brot bei Reiß und Dub', Solang bu lebeft, effen.

Roch immer traf bies Wort auch ein. Bib ferner beinen Gegen ; Daß Gaat und Pflangen mobi gebeib'n Bib Sonnenschein und Regen. Der Landmann baut umfonft bas Land, Wenn beine milbe Baterhand Richt feine Arbeit fegnet.

Bir trau'n auf bich, o guter Gott, Und laffen bid nur walten. Du tennft am beften unfere Rat, Und tannft und leicht erhalten. Co wirft bu uns zu beinem Rubm, Much uns, bein Bolt und Gigentum, Roch ferner mohl verforgen.

## Der Krieg. Tagesberichte der oberften Seeresleitung.

Großes Sauptquartier, ben 2. Ottober 1915. Beftlicher friegsichauplag.

Die Englander fuchten beute nacht bas ihnen in ben Nämpien der letten Tage wiederabgenommene Belande nordlich von Loos im Gegenangriff gurudzuerobern. Der Berjuch icheiterte unter ichweren blutigen Ber-

luften für den Geind. Frangoffiche Mngriffe fübmeftlich Angres, Souches, fowie nördlich Reuville murben abgeichlagen. Die Angahl ber Gefangenen, die unfere Truppen in diefem englifd-fraugofifchen Angriffsabichnitt bisher machten, ift auf 106 Offiziere, 3642 Mann gestiegen, Die

Beute an Mafdinengewehren beträgt 26.

In der Champagne griffen die Frangofen mittags oftlich Auberive in breiter Front an. Der Angriff mig-gliidte. Rur an einer Stelle brang ber Feind in unfere Stellung ein; babiiche Leibgrenadiere gingen gum Gegenangriff vor und nahmen 1 Difigier, 70 Mann gefangen; der Reft bes eingedrungenen Geindes fiel. Frangofische Angriffe nördlich Ce Mesnit und nord-westlich Bille-jur-Lourbe wurden abgewiesen.

Bei ber Abmehr ber Angriffe mabrend ber letten Tage zeichnete fich nordöstlich von Ce Mesnit besonders

bas Referveregiment 29 aus.

Die Gefamigahl ber Gefangenen und bie Beute aus den ftampfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichte gestern die Höhe von:
211 Offiziere,

10 721 Mann,

Der Bombenabwurf eines von Baris jum Ungriff auf Caon aufgestiegenen Fluggeschwaders hatte den Tod einer Frau und eines Kindes und die schwere Berletzung eines Bürgers der Stadt als Erfolg. Unfere Abwehrtanonen schoffen ein Flugzeug sudlich Laon ab, dessen Insassen gefangengenommen wurden, ein anderes feindliches Flug-zeug fturgte brennend über Soiffons ab.

Deftlicher Ariegsichauplag. heeresgruppe des Beneralfeldmaricalls

p. Sindenburg. Rordlich von Boftawn find Ravalleriegefecte im Bange. Gublich bes Rarocz-Sees, bei Spiagla und öfilich von Wifchnem murden ruffliche Borftoge abge-wiefen. Bon farteren Angriffen nahm der Feind nach ben verluftreichen Gehlichlagen des 30. September

Unfere Truppen haben geftern bei Smorgon 3 Offigiere, 1100 Mann Bu Befangenen gemacht und 3 Maichinengewehre erbeutet.

Bring Leopold von Bagern.

Bor ber Gront ber Beeresgruppe berrichte im ollgemeinen Rube. Much hier verzichtete ber Gegner auf die Fortführung feiner Angriffe. Bor unferen Limen liegen viele Befallene bes Feindes. heeresgruppe des Generalfeldmaricalls

o. Modenjen.

Michts Reues.

Seeresgruppe des Generals v. Linfingen.
Die feindlichen Stellungen bei Czernysz (am Rormin)
wurden von unseren Truppen erftürmt. Der Zeind
wurde nach Norden geworsen, er ließ 1300 Gesaugene in unferen Sanden.

In anderen Stellen ber Front wurden weitere 1100

Gefangene gemacht. Bei ber Urmee bes Generals Grafen Bothmer hatten die Ruffen in ber Racht vom 29. gum 30. Geptember einen Durchbruchsverfuch weftlich Zarnopol unternommen. Der Berfuch icheiterte vollig unter fehi erheblichen Bertusten für den Gegner. Bon einer unserer Divisionen sind bisher 1168 Auffen bestattet, 400 bis 500 liegen noch vor der Front. Jahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

Gropes Sauptquartier, 3. Oftober. (2928. Umtlich.)

#### Befilicher Kriegeschauplat.

Feindliche Monitore richteten nachmittags ein wirtungslofes Teuer auf Die Gegend von Beftende:

Abermalige Berfuche der Englander, mabrend ber Racht nordlich von Loos verlorenes Belanbe wieberjugewinnen, mifiglückten vollständig. Dit ichweren Berluften nach ftellenweise erbitterten Rahtampfen gab ber Beind bier feine Angriffe auf.

Defilich von Couches miflang ein frangoff: fcher Borftoß trog Ginfages einer etheblichen Denge von Gasgranaten. Gin feinblicher Angriffsverfuch aus Reuville beraus gegen bie Sobenftellungen öftlich murbe mit ftarfen Berluften für ben Feind abgeschlagen. 3m nachtlichen, bem Angriff folgenden Sandgranatenfampf ging uns ein 40 Meter langes Grabenftud verloren.

Die Frangofen haben geftern bie Infantericangriffe in der Champagne nicht wiederholt. Das feindliche Artilleriefeuer hielt in wechselnder Starte an. Rordlich von Les Mesnil murbe ber Feind aus einem gegen unfere Stellungen porspringenben Graben hinausgeworfen, wobei er erhebliche Ginbufe auch an Gefangenen batte. 3m Sandgranatentampf um Die Stellung nordweftlich von Bille-fur-Zourbe behielten wir die Oberhand.

Der Geind wiederholte feine Fliegerangriffe auf Raon und Bougiere; in beiben Orten fielen wieber mehrere Bivilperfonen ben Bombenmurfen jum Opfer.

In ber Gegend von Rethel murbe bas frangofifche Luftichiff "Miface" jur Landung gezwungen, Die Befagung ift gefangen genommen.

heute 8 Uhr 30 vormittags wurden auf die neutrale Ctadt Luxemburg von frangofifden Gliegern Bomben geworfen. Es find grei lugemburgifche Golbaten, ein Arbeiter und ein Labenmabchen verlegt.

## Deftlicher Ariegofchauplat. Beeresgruppe des Generalfeldmarfchalls

v. Sindenburg. In ben Ravalleriefampfen füblich von Rosjant murbe

ber Begner über bie Miadsjolfa juruckgeworfen. 3m übrigen nichts von Bebeutung.

Bei ben Deeresgruppen ber Generalfelbmarichalle Bring Leopold von Bagern und von Mackenfen ift bie Lage unverändert.

# Beeresgruppe bes Generale v. Linfingen.

Rach ber Rieberlage bei Ggernnes und bem Scheitern aller ruffischen Angriffe gegen bie Front nördlich biefes Ortes haben bie Ruffen bas westliche Korminufer bis auf fleine Boftierungen an einzelnen Uebergangen preisgegeben.

Die Bahl ber von ben beutichen Eruppen gemachin Gefangenen bat fic auf 2400 erbobt.

Oberfte Beeredleitung.

Spen fil

en Zeil

Det

3

Ronfta

En ber

enen f

Ronone

ere Be

erie a

und !

er ging firts ar fipe ü Rampf birje f Zusdau

bis U

e durch

n ein

Schiff Gront

n der

enstoß den R

n der

de on

Uniere

a gum

mitar

t bet

ten fi

feind

perm

u me

Ren

. Nee en Li i die (Offen) die the transition of the transition of

Berlin 3. Oft. (BEB. Amtlich.) In ber ameritanifden Beitung "Evernbobys Magagine" berichtete ber Journalis Berceval Gibbon im April b. 38. aus Rufland, bet Deutiche Offigiere Wertjachen aus bem Jagbichloffe be Baren in Stierniemiece geftoblen batten und je geichnete als Tater mehrere Offigiere mit Ramen, barumeinen Rittmeifter Rappfuthner, ber in ber beutichen Mrm gar nicht vorhanden ift. Das beutiche Deer gegen bide niebrige Berleumbung ju rechtfertigen, erubrigt umfomehr, als bas Schloß burch allerhochften Befehl per jeber Belegung vericont geblieben ift. Gollten be Sachen gestohlen worben fein, fo fommen als Tater jeben falls nicht Angehörige ber beutschen Armee in Betracht.

#### Die öfterreichifd - ungarifden Cagesberichte, Wien, 2. Oftober.

Rampfe am Rormin-Bach nahmen ihren Fortgen Deutiche und öfterreichifch-ungarifche Truppen marie den Jeind aus bem in ben letten Tagen beiß umftritt Dorfe Czernysz. Die Jahl der gestern mitgeteilten Ge-fangenen erhöhte sich auf 5 400. Unsere Reiterei beite in gewohnter Beise zu Tuß sechtend, an den hier er rungenen Ersolgen ruhmreichen Anteil.

Sonst verlief der gestrige Tag im Nordosten ohn besondere Ereignisse.

Italienifcher Ariegsichauplag. An der Tiroler Front fanden gestern im allgemeinen nur Geschützfampse statt. In der Gegend östlich bei Sopra Cornella (nördlich Koncegno) war in ber Racht auf ben 1. Ottober lebhaftes Gewehrseuer borbar; con unferer Seite nahigen feine Truppen an Diesem Gefecht teil. 3m Criftallo-Gebiete wurde abends ein Magriffeiner Alpini-Abteilung auf ben Sattel zwijchen Rauchtefa

Ein gleiches Schicifal fanden an der Karthnet Front wiederholte Angriffe gegen unsere Stellungen auf ben Malurch und westlich des Bomaschgrabens (nördig Bontafel). und Schonleitenwand turg abgewiefen.

Im Ruftenland hat die Rampftatigfeit im Rame nördlich Tolmein nachgelaffen. Gin geftern abend ange fehter Angriff ber Italiener gegen den Solmeine Brudentopi brach in unferem Feuer gufam men.

Südöftlicher Kriegsschauplatz.
Un der Save-Front nächst der Kolubara-Mändung beschossen unsere Batterien, seindliches Urtillerietzur er widernd, mit Erfolg die serbischen Uberstellungen. De Gorazda jagten wir eine etwa 300 Mann starte montenentinische Ableitung in die Flucht negtinifche Abteilung in die Flucht.

Deftlich von Trebinje unternahmen unfere Empet. vom Feuer der Grengfperren unterftugt, eine Gmeng auf montenegrinifches Gebiet. Gie überfielen Die fent liden Borpoiten und vernichteten einige Magazine

Wien, 3. Ott. (BEB.) Amtlich wird veine 3. Oftober 1915, mittage.

## Ruffitder Briegefchauplat.

Der Geind raumte geftern, ericopft burch but erfolglofen und verluftreichen Angriffe, Die er tagt unternommen hatte, bas 2Beftufer bes unteren fre minbaches. Sonft im Rordoften bei unveranderin feine befonderen Greigniffe.

## Italienifcher Ariegofchauplas.

Geftern por Tagesanbruch gruppierten fich bie Juabichnitt ber Dochfläche von Doberdo. Unfere Mit überfiel bie Angriffstruppen mit Geuer und gerfent größtenteils. Go endete bie feindliche Unterneh einem Borftog langs ber Strafe Sbrauffina-Martino. Diefer Borftog und ein abulicher gegen angefester Angriff murbe abgewiefen. Ebenfo fd Berfuche bes Gegners, öftlich von Rodipuglia von Bewiffe Bewegungen hinter der feindlichen und ber lebhafte Bertehr auf ben venezianifchen

# Candesverrat.

Roman von E. Bh. Oppenheim.

(Radicad mit gefattet.)

Reine Ohnmacht mag nicht tange gewährt haben — taum über eine Biertelstunde. Aber sie dauerte eigentlich auch dann noch fort, als mir die Dentsähigkeit zurückgegeben war. Die eisige Kälte meiner nassen Kleider war es wont, die mich wleder ins Leben rief, und meine erste Empsindung war, daß ich stor. Das Zimmer war nicht geheizt, und der Atem gestor in meinem Schnurrbart zu kleinen Eiszapsen. Der Frost schüttelte mich, daß meine Zähne auseinanderschlugen — aber ich konnte mich nicht erheben, konnte nicht einmal dis zu meinem Bett triechen. Es wurde mir auch gar nicht klar, daß etwas Derartiges Es wurde mir auch gar nicht klar, daß etwas Derartiges möglich sein könnte. Mein Wille schien völlig erloschen — ich brachte es nicht einmal sertig, einen Arm unter meinen Kopf zu schieben, obwohl das harte, unebene Holz der Dielen meine Stirn wund drücke. Das Heulen und Brausen des Windes, der noch mit unverminderter hestigkeit vom Weer bereinktigete riet ein ich wechte Common der Meer hereinstürzte, rief ein schwaches Erinnern an die Schrecknisse wach, durch die ich gegangen war; Einzelheiten kamen mir nicht zum Bewußtsein. Ich hatte offenbar fiartes Fieber, denn ein Schüttelfrost von der heftigkeit, wie er mich besiel, konnte nicht von der außeren Rälte allein ber-

Dann übermannte mich eine Art halbichlaf - ein Dammerzustand voll Unruhe und voll wirrer Traume, in benen das Leben der letten Monate in visionaren Bildern

denen das Leben der letzten Monate in visionären Bildern an mir vorüberzuziehen schien — in der glänzenden Unisorm den Boulevard oder die Casea Bictoriei entlang dummeln — tras all die Busarester Freunde wieder, mit denen sich's so lustig seben sieß im "Baris des Orients" — der Klub, die italienische Oper im Rational-Theater, die gesellschaftlichen Bergnügungen und Bälle der beginnenden Wintersaison — all das wirdelte in einem bunten, sarbensprühenden Tanze an mir vorüber. Ich suchte die lockenden Vilder setzubalten — aber anderes schob sich wie ein grauer Vorzubang zwischen sie und mich. Das Schwere, Duntse, das der turzen, ungetrübt beiteren Zeit meines Busarester

voldatenlebens gesolgt war — auch das mußte ich jest noch einmal durchtoften, ein Trunt, dessen Herbigkeit ich bereits zur Genüge kannte. Ich glaubte den Brief wieder in den Händen zu halten, der mir Nachricht brachte von dem schweren Schickslaftag, der mich betroffen. Der Butarejter Rechtsanwalt, ber mit ber Bermaltung meines Butarester Rechtsanwalt, der mit der Berwaltung meines Bermögens betraut war, war eines Tages verschwunden. Man verhastete ihn zwar sehr bald in Wien — aber zu teinem anderen Zweck, als daß er sich eine Kugel vor den Kopf schoß. Bon den ihm anvertrauten Geldern war auch nicht ein Lei mehr vorhanden. Ich mußte die llnisorm ausziehen — und über Nacht war ein Richts aus mir geworden — ein verabschiedeter Offizier, ohne Mittel, ohne besondere Ausbildung sur irgendeinen Berus — ein Wrack, untauglich zum Leben und zum Sterben.

untauglich zum Leben und zum Sterben.
Ich war freilich nicht ganz ohne Kenntnisse — in Deutschland hatte ich die Schule besucht und drei Semester National-Dekonomie und Sprachen studiert, ehe ich in meine Heimat Rumänien zurücksehrie — und das verhalf mir endlich nach zahllosen fruchtlosen Bersuchen zu einer Beschäftigung. Es ist ja in den vornehmen rumänischen Familien Sitte, die Kinder französisch oder deutsch erziehen zu lassen, und ein reicher Kausmann in Constanta engagierte mich, nachdem er bei einem gesegentlichen Ausenbalt in mich, nachbem er bei einem gelegentlichen Aufenthalt in Butareft mit mir Rudfprache genommen hatte. 3ch borte gwar nach diefer mundlichen Unterredung nichts weiter von ibm, aber ich fuhr brei Bochen fpater getroft nach Con-ftanta, wie es verabredet mar. Als ich antam, war ber Mann feit acht Tagen tot, und die Bitme wollte nichts

pon mir feben und horen — 3d hatte ja nun nach Butareft gurudtehren tonnen — aber ich vermochte mich nicht mehr dazu aufzuraffen. Und weil ich doch einige Offigiere ber Garnifon von Conftanta fannte, quartierte ich mich in bem benachbarten Dorfchen Botesci ein. Der Ortsvorfieher Glanicu hatte die alte Barade gu vermieten, die er ftolg ein Sauschen nannte,

Gin Rattern, Bruften und Stofen por meiner Behaufung wedte mich aus meinen Traumen und aus meinet Paulung wedte mich aus meinen Traumen und aus meiner Lethargie. Ich brachte es fertig, meinen Obertörper ein wenig aufzurichten, indem ich mich auf die Ellbogen stütze, und starrte nach dem Fenster. Aber ich sah nichts als einen sehr hellen Lichtschein, über bessen Ursachen ich mir vergeblich den Kovf zerbrach — ebenso, wie mir die Geräusche

unerflärlich blieben. Dann flopfte es fest und ensie

an meine Tur.

Ich rührte mich nicht, und ich gab auch feine Unter Db ich wirklich nicht träftig genug war bazu, oder ein Gefühl der Scham darüber war, in solcher Logie funden zu werden — jedenfalls ließ ich keine Aufforden zum Eintritt ergehen. Noch einmal wiederholte schapten — nun, so erwartete ich, würde sich der befannte wohl wieder entsernen.

Aber mein Beiucher, wer immer er sein mochte, bei

Aber mein Besucher, wer immer er sein mochte, be offenbar nicht an etwas Derartiges.

Die Tür wurde plötzlich geöffnet — und mit Fremden, von dem ich in der herrschenden Dunk allerdings nichts sehen konnte, kam der Wind ins

allerdings nichts sehen kannte, kam der Beirdenisch in Jeseisend und sauchend, riß Bapiere vom Tisch, sieß it Weise in der Luft slattern und sich dann mit schleift. Geräusch auf den Boden legen, warf irgend etwa und jagte mir einen neuen Schüttelfrost in die End Ind hörte jemanden einen halb unterdrückten Fluch berund die Tür heftig schließen. Ich hörte das Reiben and die Tür heftig schließen. Ich hörte das Reiben Streichholzes an der Zündsläche — es slammte abrannte hell, und ich glaubte mich entdeckt.

Der Mann, der da in meinem Zimmer stand, einen langen Ulster, der die an die Knächel reicht, große, plumpe, häßliche Stiesel. Das war das este sich von ihm sah — das erste, was ich im Gebrich von ihm sah — das erste, was ich im Gebrich von ihm sah — das erste, was ich im Gebrich und von diesem Augenblick an war der Gesicht. Und von diesem Augenblick an war der In Zeitungen und Zeitschriften, in den Ausloge Buchhändser und bei hundert anderen Gelegenheites ich sein Bild gesehen — das Korträt dieses schellich ich sied mobel ich sein Bild gesehen — das Porträt dieses schnittenen Antliges, dieses Kopses mit der ebel mol Stirn, den lief liegenden unter fchmargen Brauen, ber fühn geichwungenen und bem harten, energischen, beinabe brutalen gind und bem harten, energischen, beinabe brutalen gin

Forifebong folgt.

fnen find unferer Beobachtung nicht entgangen. Un bem gen Teil ber Gudweftfront hat fich nichts von Belang

Züdöftlicher Ariege fcauplat.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes : v. Do ef er, Feldmarfchalleutnant.

Der türfifche Chlachtbericht.

gonflantinopel, 1. Oftober. Das Haupiquartier

In der Front im Brat überraichten unfere porge. men fliegenden Abteilungen in der Racht gum seitember feindliche Streitfrafte, die unter dem Schut Ranonenbooten nördlich von Rorna an ben Ufern gris gelandet worden waren. Gie brachten ihnen ere Derlufte bei. Um nachften Tage machte unfere Die Große ber feindlichen Berlufte ift unbe-Richtsdestoweniger beobachteten wir, wie die under eine beträchtliche Menge von toten Sol-nund Pferden in den Flug warfen. Um 27. Sepr ging ber Jeind am Morgen mit frifchen, von ts auf Ranonenbooten berbeigeführten Truppen gur Rampf war heftig und dauerte bis jum Abend on. Busdauer unferer vorgeschabenen Abteilungen, Die bis viermal fo flarten Streittraften gegenüber erm Biderftand leifteten. Gin feindliches Fluggeug durch unfer Teuer beichabigt und heruntergeschoffen. dem fehten wir 25 feindliche Segelfchiffe, Die mit m und Proviant beladen maren, in Brand und eine Telegraphenabteilung gefangen, die fich auf diffe befand. Die Englander benutten auch auf front Dumdum-Befchoffe und betäubende Bafe. n der tautafifchen Front murbe bet einem Bumitog auf dem rechten Flügel zwifden unferen auf-

n jum Schweigen und zerftörte eine Majchinengewehr-! !mflantinopel, 2. Offober.

ber Dardanellen-Front vertrieben unsere Aufstabteilungen in der Nacht vom 29. zum 30. Septen bei Anafarta feindliche Auftlärungsabteilungen, itm sie die die ihren Schühengräben und erbeuteten is Gewehre, Bajonette und Ariegsmaterial. Bei inn zerstörte unsere Artillerie auf dem Anten seindliche Schühengräben und Decungen in der und von Kanlisier. Am 29. September zerstörte ind-ul-Bahr eine Mine, die wir auf dem rechten zur Explosion brachten, einen Teil der seindlichen myräben. In der Nacht vom 29. zum 30. Septendben. In der Aucht vom 29. zum 30. Septendichtete unsere Auftlärungskolonne auf dem siligel die Sandiäche und Drahtverhaue, die sich seinolichen Schühengräben besanden. — Sonst personsten Auftlie Kannbergen besanden.

gunngen, zu fliehen. n der Dardanellen-Front beschoß ber Feind bei

de am 29. September vormittags vergeblich unfere

lafere Artiflerie antwortete, brachte einen feinblichen

n mit Artillerie vom Lande und vom Meere

Reutrale Urfeile fiber die friegslage. Reuen Burder Rachr." ichreiben jum Miglingen in Uttes ber Difensive im Besten:

die Sache des Vierverbandes steht es heute schlechter als Offensloe in Wolhanien ist gescheitert; an den Dardanellen in trostoser als je; die Italiener an der österreichischen den Woche zu Woche übler daran; auf dem Baltan Chancen des Vierverbandes ständig; die Amerika-Uniethe stat unerhörte Demutigung sür Frantreich und England; midglückt auch noch die lang vordereitete Offensive im Gelingt es den Deutschen, diese Disensive endstäuschlagen, dann bleibt wenigstens ein Schimmer sür deit, den Belitrieg noch vor Ablauf dieses Jahres in Stadbum überzusühren, was freilich innner noch monatem tann.

a die durch die große englisch-frangösische Offensine in geschaffene Lage führt der "Züricher Tages-

u. a. aus:

nanzosen melden nirgends ein Eindringen in die zwelte miedigungslinte. Damit geben sie zu, daß die deutsche miedigungsslinte. Damit geben sie zu, daß die deutschung sie Eine Durchbrechung siene Linien, wie man sie bei dem Feldzug im Osten in mehrsach erlebt hat, dat sich im Besten nirgends wenn man auch die kranzösischenglischen Angrisse noch derschossen der Berteingungsspancen der Bertängerung der wachten nun an olse bedrohten Puntte dirtgeren können. So die deritte große Ossensibe resultatlos zusamsetzen wir Zusammenhang zwischen dem bereits niedern missischen Wischen Wischen An der Kriegslage werden sie nichten wie sonstalleren. An der Kriegslage werden sie nichte

werichwundenes" deutsches Armeeforps.
einer Meldung, die der Londoner "Times" aus
doon "wohlunterrichteter Seite" zugegangen ist,
ein deutsches Armeeforps sei durch lleberschwemin den Sümpsen von Binst überrascht worden
nicht mehr die Möglichtelt gehabt, zu fliehen,
nan annehme, daß es vollständig zugrunde geei. Zu dieser Schauermar schreibt nun die

bet Lat auch zu wissen, daß das 41. Armeelorps verfit: nur sind wir durchaus darüber beruhigt, daß es der austauchen wird und sicherlich an einer Stelle, degnern wahrscheinlich sehr unangenehm sein wird.

+ Unfer U-Boot-Krieg.

Hold (Morwegen), 1. Ottober. Die Bark "Actle"
mit einer Grubenhofzladung (Bannware!)
and nach Leith unterwegs, ist Mittwoch von
nitisen Unterseeboot 20 Geemeilen süblich von
ksnäs in Brand gesteckt worden. Das Unterseetin Boot mit der aus 11 Mann bestebenden Bedach der Küste bei Kap Lindesnäs geschleppt.

ver Kuste bei Kap Lindesnas geschieppi.

ader, 1. Oktober. (Meldung der Agence Havas.)

Lische Dampser "Elisabeth" wurde aus der Hahrt
nach Rouen durch Brand zerstört. Die Besatzung

kettet. — Den "Brand" durste wohl ein deut
niseboot verursacht haben, was man als sicher

tonnte, wenn die verehrliche "Havas"-Tante

elben vergessen hätte, welcher Art die Ladung

derib" gewesen.

ansand, 2. Oktober. Der Leichter "Florida", der

ansand, 2. Oktober. Der Leichter "Florida", der mhois von Kristiania nach Hull unterwegs und Dampser begleitet war, wurde südwestlich vom isnas von einem deutschen Unterseedoot in krat. Die Besagung wurde vom Dampser in Christiansand gesandet. Bam Schise aus dere brennende Fahr-

Farjund, Z. Ottober. Ein Torpedoboot fandete die .
Befahung der Schonerbrigg "Flora" aus Rriftiania, die mit Grubenholz auf der Reife von Lönsberg nach Leich von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschoffen war.

+ Die Schillen für den Heiligen Krieg.
Bagdad, 2. Oktober. Im Dorfe Berl fand die seierstiche lieberreichung des Säbets von Iman Haffan und der Fahne Iman Ubbas, die bisher in dem schiitischen Heistigtum von Kerbela aufbewahrt waren, an den Obertommandanten der türkischen Armee in Mesopotamen unter großem Gepränge statt. Aus Anlaß dieser Feierlichkeit, der für den ganzen Irat große Bedeutung zustommt, kam es zu begeisterten patriotischen Kundgebungen.
— Da sich die beiden Houptsetten des Islams, die Sunniten und die Schiiten, die durch die Jahrhunderte hindurch sich in erbitterter Feindschaft gegenüberstanden nunmehr verständigt haben, dürste einer weiteren Ausdehnung des Heiligen Krieges nichts mehr im Wege stehen. Wie wird dir. John Bull?

# Lokales and Provinzielles.

Berborn, ben 4. Oftober 1915.

- Liebesgaben für die Allgemeinheit der fampfenden Truppen! Die ,Abnahmeftelle freiwilliger Gaben Dr. 2 bes 18. Armeeforps in Frantfurt a. Dain-Gub, Bebberichftrage 59" fcbreibt uns : bepots ber Ditfront bezeichnen uns bie reichliche Berforgung ber Truppen mit Rotwein als burch aus unerläßlich gur Berhutung ber Seuchengefahren und gur Erhaltung ber Schlagfertigfeit jener hervorragend tapferen Berbanbe, beren beispiellos große Erfolge gegenwärtig unfere Bergen bober ichlagen laffen. -Die Depots ber Beftfront und bie Lagarette in ben Etappengebieten bitten befonders um Ueberlaffung von Buchern und Beitichriften, um unfern Braven in ben Schugengraben Die Beit ber langwierigen Stellungstampfe, unfern Bermunbeten bie Beit ber Schmergen und Beilung zu verfürgen! Auch in allen übrigen Begenftanben, bie ber Tapfere vor dem Feind notwendig bat, befteht fortmahrend fteigender Bebarf, wie: Bafde ftu de: Dem ben, Strumpfe ufm. 3m hinblid auf ben tommenben Binter: alle Bollfachen, Ropf- und Bruftfcuger, Leibbindenusw. Genugmittel: Tabat, Zigarren usw. Rahrungsmittel: gute Ronferven, Rergen ufm. Wir bitten um Buwenbungen burch bie örtliche Sammelftelle bes 3 meigvereins vom Roten Rreug, fowie bes Baterlandifden Frauenvereins. - Denn nur wenn wir alle Rrafte gufammenfaffen, burchhalten, auch auf bem Gebiet ber Liebestätigfeit für bie fampfenben Truppen nie und nimmer erlahmen, wird uns ber gange Sieg und bie Bieberfehr bes geficherten Friedens guteil

- Rirchliches. her Pfarrer Branbenburger aus Schonbach, ber Nachfolger bes herrn Pfarrer Sachs, ist bereits nach Dillenburg übergesiedelt und wird am tommenben Sonntag, ben 10. Oftober, in sein neues Amt eingewiesen werben.

- Poftalifches. Bon jest ab fonnen nach ber Turte i allgemein auch offene Brieffenbungen in turtifcher

Sprache gur Boftbeforberung aufgeliefert werben.

- Heber Rugol. Berr Obfte und Beinbau-Infpettor Shilling - Geifenheim am Rhein fdreibt uns: Die Walnugernte fällt biefes Jahr fast überall fehr reich aus. Die Ernte hat bereits begonnen und die Ruffe find febr begehrt. Sanbler und Private gablen je nach Große 25 bis 30 Mart für ben Bentner; in Friebenszeiten mar ber Durchfcnittepreis für Ruffe frifc vom Baum 20 Mart. Die ftarte Rachfrage, fowie ber hohe Preis werben bebingt burch bie Knappheit an Speifeol. Die Balnuß liefert ein febr feines Speifeol, welches in vielen Begenden infolge bes Mangels an Rugbaumen unbefannt ift. 3m Rheingau ift Nußol nichts Seltenes, in früheren Jahren konnte man solches öfters bei den Bingern kaufen. Bor mehreren Jahren kostete 1/2 Liter (— 1 Schoppen) 1 Mark, in den letzten Jahren 1,50 Mark. Die Behandlung der Russe für die Delbereitung ift folgende: Rach ber Ernte wird bie außere grune Schale entfernt und bie Ruffe werben auf einem luftigen Speicher in bunner Lage jum Trodnen ausgebreitet. (3m Rheingau hat man befondere Ruffpeicher, beren Boben aus Latten mit 1 Bentimeter Luftzwifdenraum bergeftellt find.) Bahrend biefer Beit werben bie Ruffe alle paar Tage mit einem Rechen ober Reiferbefen burcheinander gerührt (gewendet). Sind die Ruffe gut troden, mas nach 6-8 Wochen ber Fall ift, fo werben fie gefernt, in luftigen Saden nochmale nachgetrodnet und bann bem Delmuller jum Delichlagen gebracht. Rentabilitatsberechnung : Mus 1 Bentner frijder Ruffe erhalt man burdidnittlich 66 Bfund trodene Ruffe, biefe ergeben 24 Bfund trodene Rerne und biefe letteren liefern 62/2 Liter Del. Der Delmuller betommt für das Delichlagen für jedes Pfund Rerne 5 Pfennige und behalt bie Rugtuden, welche ein wertvolles Biehfutter barftellen. Das Rugol wird in großen Rrugen ober großen Flaichen lofe verfortt ftehend aufbewahrt; jedem Befag werben einige Rorner Gals jugegeben. Rachbem fich bas Del geflärt hat, wird es auf Flufden abgefüllt, die ebenfalls lofe verfortt und ftebend aufbewahrt werben muffen.

"Friedberg, 1. Ottober. Der Prilfungsausschuß für ben Lebensmittelmarkt bes Kreises Friedberg setzte ben Döchstpreis silr beste Sügrahmbutter auf 2,15 Mark bas Pfund sest. Der Durchschnittsverkaufspreis in ben Molkereien beträgt 2 Mark. Frische beutsche Landeier dürfen nicht teurer als 17 Pfennig das Stüd verkauft werden. Wegen der überreichen Obsternte wird eine Preissesslegung vorläufig

nicht vorgenommen.

\* Friedberg, 3. Ott. Der Kriegsausschuß für den Kreis Friedberg beschloß, den Ehefrauen der einberusenen Mannschaften die monatliche Unterftügung von 3 Mark auf 5 Mark für die Zeit vom 1. Ottober 1915 bis Ende März 1916 zu erhöhen.

Frankfurt a. M., 3. Ott. (Flottenbund beutscher Frauen.) Die Ortsgruppen Franksurt, Wiesbaben, Kassel, Gisselberg, Wetter, Marburg, Geisenheim und Rübesheim haben sich auf einer hier abgehaltenen Vertreterinnenversammlung zu einem Provinzial-Verband Dessen-Nassau zusammengeschlossen. Den Vorsty übernahm Frau Geheimeat Quinde. Bis jest umfaßt ber Provinzialverband etwa 4000 Mitglieber. Gine Anzahl weiterer Ortsgruppen ift in Bilbung begriffen.

Offenbach a. M., 3. Ott. In Gegenwart ber Großberzogin von Deffen fand heute mittag auf bem Aliceplage die seierliche Weihe des "Eisernen Mannes von Offenbach" statt. Oberbürgermeister Dr. Dullo hieft die Weiherede. Dem Festalt wohnten Bertreter aller Behörden und Bereine und eine große Volksmenge bei.

"Aus Kurbeffen, 3. Oftober. Bon ben aus bem Regierungsbezirf Raffel gur Fahne einberufenen Lehrern und Schulamtebewerbern ftarben bis jest 200 ben helbentob.

\* Aus dem Speffart, 3. Oft. Auf dem Dahnenfamm wurde heute Mittag eine prächtige Eiche gepflanzt,
die, von den drei Dahnenkamm-Bandervereinen gestiftet,
den Namen Dindenburg-Eiche tragen soll. Bor dem
Baum steht ein Findling mit einer Gußplatte, die des Feldherrn Bildnis und die Inschrift "Dindenburg-Eiche" zeigt.
Eine zweite Inschrift weist auf die Stifter hin. Die Feier,
der Tausende beiwohnten, war vom herrlichsten Wetter begünstigt und gestaltete sich zu einer wuchtigen Ehrung für
Dindenburg.

# Letzte Kriegsnachrichten.

# Der ruffifche Gefandte in Bulgarien wird gurudberufen.

Petersburg, 3. Oft. (2828. Nichtamt: lich.) Der ruffische Gefandte in Sofia bat den Auftrag erhalten, Bulgarien zu verlaffen, wenn die bulgarische Regierung nicht binnen 24 Stunden ihre Beziehungen zu den Feinden der flawischen Sache abbräche und nicht unverzüg: lich die Offiziere entferne, die den Armeen der Staaten angehören, die fich mit den Entente: Mächten im Kriege befinden.

Berlin, 4. Oftober. Bu ber ergebnistofen Offenfive im Weften gibt Rarl Rosner aus bem Rriegspreffequartier im "Berliner Lotalangeiger" bas folgende Bilb : Die Offenfive ber Englander, Die gleichzeitig mit jener ber Frangofen mit gewaltiger Feuervorbereitung eingefest hatte, ift am 25. September jum Stillftanb gefommen. Dbwohl bie Eng-lanber fich in großer Uebermacht befanden, haben fie einen größeren Angriff feit biefem Tage nicht mehr gewagt. Im Diten von Dern find bie Deutschen gur Offenfive gefdritten. Es gelang ihnen, ben Englanbern furchtbare Berlufte beigubringen. Der Borteil, ben bie Englander bei Loos erzielt hatten, wird ihnen in täglichen Rampfen fchrittweise wieber entriffen. Die Berlufte ber Englanber maren bei ben Rampfen der vergangenen Boche berart ungeheuer, daß neue Angriffe von ihrer Seite in ber nachften Beit taum gu erwarten fein burften. Auf ber Front gwifden Reims und ben Argonnen blieb ber hauptplan bes Feinbes, unfere Stellung bier gu burchbrechen, erfolglos und ber Anfturm wurde burch bie wunderbare Tapferteit unferer Truppen, burch bas rechtzeitige Einsehen unferer Referven und bem Busammenarbeiten ber gangen Kriegsmafdine abgefclagen. Es wurben jest mehrfach ftarte Schangarbeiten ber Frangofen bemertt. Es bleibt fraglich, ob und wann ber Feind einen neuen Borftof in breiter Front versuchen wird. - Dag Osborn berichtet in ben von ihm bedienten Blattern vom 3. Oftober: Beute, eine runde Boche nach Beginn ber großen Chumpagnefdlacht, fann man fagen, bag ber völlige Digerfolg bes feinblichen Sauptplanes befiegelt ift. Gleidwohl bauern bie frangofifden Teilangriffe fort. Sie werben ftets burch fcwere Artillerie und Burfminen eingeleitet und in gewohnter Beife burch mächtige Borftoge von Infanteriemaffen in mehreren Bellen bintereinanber ausgeführt. Sie find verhaltnismäßig auf fleine Streden beidranft, waren bisber aber erfolglos und haben bas Bilb ber Lage in feinem Puntte verschoben. Unfere Berlufte find gewiß groß und fcmerglich bei Offizieren und Mannichaften. Die belbenhafte Entichloffenheit unferer Truppen ift aber in biefen Tagen gewachfen. Bas auch tommt, wir find geruftet!

Berlin, 4. Ottober. Rach bem "Berliner Tageblatt" sei, italienischen Blättern zufolge, die Ausschiffung der Ententetruppen in Zusammenhang mit der Balkanaktion bereits im Gange. Die hierzu nötigen Truppen werden dem Darbanellenheere entnommen. Rach der "Tribuna" hätte die Ausschiffung in einem griechischen Hafen begonnen; auch ständen russische Landungen in Barna und Burges bevor, während in Sebastopol und Obessa ausgedehnte militärische Borbereitungen getroffen würden.

Berlin, 4. Ott. 3m "Berl. Lot.-Ang." wird über bie Erflärung Radoslawows mitgeteilt, fie sei bahingebend, baß Rumanien sich bezüglich Serbiens für besintereffiert erflärte. Griechenlands haltung mahrend ber Offensive ber Zentralmächte gegen Serbien stimme mit ber Rumaniens überein.

Berlin, 4. Ottober. Zu ber Entscheidung über die künstige Friedensunisorm des Heeres heißt es, im. "Berliner Tageblatt": Auf Grund der außerordentlich günstigen Ersahrungen, die in dem gegenwärtigen Kriege mit der seldgrauen Unisorm gemacht worden sind, ist die Einsührung des Feldgrau auch sur die Friedensunisorm beschlossen worden, wohl die durchgreisendste Aenderung in der Unisormierung eines Heeres, die die Geschichte ausweist. — Der "Berliner Lofalanzeiger" sagt: Wir werden uns, wenn dereinst der Friede sommt, daran gewöhnen müssen, unsere wehrhafte Jugend nur noch in Feldgrau zu sehen. Das althistorische Breußischblau ist sür immer verschwunden. Der Krieg hat die Truppenkammern vollständig geleert. — Die Industrien müßten wissen, was nach dem Kriege geschehen sollte, damit nicht Borräte geschaffen werden, die später nicht verwendet werden können.

#### Weilburger Wetterdienft.

Boransfichtliche Bitterung far Dienstag, den 5 Otober. Troden, vielfach heiter, nachts ein wenig falter als beute.

für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klofe, Berborn.

Bei der Bugarmee.

+ Der Durchbruch war burch bie Groberung ber jeind. Aden Sauptftellung bei Strgelce glangend gelungen! Run bieg es, ihn ausnugen!

Sofort ichwentten Teile nach Often und Beften ein, um ben Begner por bem anderen Rorps der Urmee aufpurollen. Der volle Erfolg tonnte nun nicht mehr aus-bleiben, und ichon in der Racht befand fich ber Ruffe, ber bie ihm brobende Gefahr erfannt hatte, auf ber gangen Bront im Rudguge in nordöftlicher und nördlicher Richtung.

Die Beute ber Bugarmee betrug in biefen 19 tagigen Rampien: 99 Diffgiere (Darunter i Regimentstommandeur), 3 Sabnriche, 21 329 Mann an Befangenen, 31 Dafchinen-gewehre, 1 Gefchut und 2 Munitionsmagen.

Der Rudzug murbe sofort erfannt und ber Befehl gur rudfichtstofen Berfolgung gegeben. Obgleich biese por manden Teilen ber Urmee badurch erschwert wurde, baß ber Gegner samtliche Uebergange über die einzelnen Abich noch einmal fublich Cholm festaufeben. 2im 1. Muguit war diefe Stadt und Die Bahnlinie in ber Sand ber Bug.

Run tam es für die Urmee bes Benerals v. E. barauf an, meiter nach Rorden vorzubringen, Die voraus-fichtlich weiter nordlich befindlichen und von unferen Fliegern auch teilweise bereits gemeldeten seindlichen Dedungsstellungen ihres Rückzuges — besonders da der Fall
Iwangorods und Warschaus in allernächster Zeit zu erwarten stand — möglichst bald zu überwinden und dabei
immer die eigene Flanke und die der weiter westlich vorbringenden Urmee gegen ben Feind im Diten gu fichern.

Dem Urmee Obertommando ber Bugarmee ericien ein energiicher Borftog weiter öftlich, auf bem Oftufer bes Bug in nördlicher Richtung am aussichtsreichten, um einen allmöhlichen Abtransport ber Ruffen nach Often liber Blobama und Breft-Litowst, ben fie burch Stellungen westlich dieses Flusses zu beden suchten, zu verhindern. Die Borbereitungen für den Uebergang über den Bug wurden getroffen, um, so bald angängig, mit starten Kräften in Richtung Kobryn vorzustoßen.

Bunachft murbe bie Beiterverfolgung von Cholm in nördlicher Richtung angefent.

Rach dreitägigem Widerstand in der ungefähren Linie Teofin-Bezezno-Gotowta - Bolta - Czulczyda - Biasti -Lysa-Gora murde der Feind hinter die Ucherta und von hier nach einzelnen harten Kämpfen auf seine nordlich Samin befindliche Sauptftellung gurudgeworfen.

Diefe neue ruffifche Stellung, Die, mas Musbau anbetrifft, alle bisher von uns genommenen in den Schatten stellte, erstredte sich von Opalin südlich Uchrust über Sied-liszcze—Lutowel—Butowo-Mal:—Butowo Bielfie—Malinowta-Betrylow-Sublid Sanst-Bytycano weiter

Dit Diefer Stellung hatten ble Ruffen tatfachlich ein Meisterflud der modernen Seldbefestigung geliefert. Tiefe breite Graben pasten sich bier dem Gelande so vorzüglich an, daß man sie erst auf gang nabe Entjernung ertennen tonnte. Faft alle Braben waren mit einer fünffachen Lage Baumfiamme eingebedt, barüber befand fich eine Erbichicht und barüber wieder eine feste Brasnarbe. Die Solgpfeiler, Die Diefe Dede trugen, waren teilweife mittels Bapfen in ftarte Baumftamme eingelaffen, Die in ber Sohle des Grabens eingebettet maren. Heberall befanden fich Schiehicharten für einzelne oder zwei bis brei Schugen ober für Majchinengewehre. Machtige Schulterwehren waren gegen die etwa burchichlagenden Granaten errichtet. Stets waren die Graben so geführt, daß einer das Borgelände des anderen stantieren konnte. In den Graben waren Unterstände angelegt, die meistens für eine Kompagnie Plat boten, und in die sich die Russen während der Beschießung durch unsere Artillerie zurücklichen. Diese Unterstände befanden sich tief unter der Erde. Die Gingung die nerhältnigmößig ichmal ihren gogen. Diese Unterftande befanden sich tief unter ber Erde. Die Eingange, Die, verhaltnismaßig schmal, schrag aur Front der Graben in die Unterstande hinabführten, maren mit einer mehrjachen Dede von dicht nebeneinanber gelegten Eifenbahnichienen gegen unfer Feuer geschütt. Bor ben Stellungen befanden fich mehrere hindernife bintereinander, Die teils aus Stachelbraht, teils aus ftarten Mft- und Baumverhauen bestanden. Rördlich Sawin an ber Strafe nach Miodama batten bie Ruffen ein etma 50 bis 100 Meter breites Balbftud vor ihrer Front umgeholzt, die Baume, wie fie fielen, flegen gelaffen, und bas gange mit einem Bewirr von Stachelbrabt burchzogen.

Rach biefer Befchreibung tann man fich einen Begriff machen, welche Unforderungen die Erftirmung diefer Stellung an die Truppen der Bugarmee ftellte.

Dazu tam noch, daß am 4. August Jwangorod und am 5. Warichau gefallen waren und die Russen alles daransehen mußten, diese Stellung solange als möglich zu balten, um eine Gefährdung des Abtransportes der Truppen aus diesen Sestungen und der der weiter nördlich tämpsenden Urmeen zu verhindern.

Aber weder der stärkste Ausbau der Stellung, noch der zäheste Widerstand der Russen, die hier teilweise ihre lesten Regimenter der Garbe eingesetht hatten, konnte dem Lingrissgeist unserer Truppen, der durch die Wirkung unserer weit überlegenen Artillerie unterstützt wurde, auf die Dauer widerstehen. Und wieder war es die tapsere Division der Cstpreußen, die im Gedenken an ihr von den Russen so schmäblich behandeltes Heimatland Sühne sordend, auch dier die Entscheidung brachte.

Mm Abend bes 7. Muguft ftand bie Bugarmee un-gefahr in ber Linie Dubienta-Swierze-Rordrand Rudta au Ruda - Ruda-Holenbernia-Balbrand westlich Radzanow—Rordende Malinowta — zu Chutcza—Ser-niamy—Bojciechow—Mitte Kulczyn—Bincencin—Höhen nördlich Andrzejow — Balucze-Rowe—Ditausgang Zalucze.

Unter fortmahrenden hartnadigen Rampfen brangen linter sortwahrenden hartnadigen Kampsen orangen die Korps die auf Sturmentsernung an die Hauptstellung beran. Um 8. setzte sich eine Division in Besitz der Höhen südlich Petrysow, am 9. wurde Lutowet, Butowo-Raie, Majdan-Kulczynski, Ujazdow gestürmt, eine Division durchschritt trot hestigtem Artillerieseuer die Enge dei Ezernitow, und die linte Flügesdivision der Armee geslangte die sigdlich Wereszczynska-Wola. Am 10. setzte sich eine Division in Besitz von Gut Lutowet und eine andere in den nan Motnezue

in den von Bottocane und nom jest und uner-wer die Hauprenung nand nom jest und uner-ichüttert, und jeder Berfuch, in fie einzudringen, ichelterte an ben machtigen, unter Glantenseuer liegenden hinder-

Doch ebenfo unbeugfam blieb ber Bille ber beutichen Sahrung, fie unter allen Umftenben gu nehmen.

Um bie Stoftraft an ber für ben Durchbruch ausgefuchten Stelle zu erboben, murbe in ber Rade com 10.

gum 11. oie icom bes ofteren ermannte ofipreufifige Divifion in dem Raume awifchen Butomo-Male und der non Samin nach Blodame führenden Chauffee eingeleht. Um 11. nachmittags begann nach vorhergegangenem Ginfchießen bas Birtungsichießen der von der Armee in be-Deutender Stärfe auf einen Raum gufammengegonenen Artillerie gegen die Einbruchsstelle bei Butowo-Bieltie.

Ber folch ein Wirtungsichießen einer größeren Urtilleriemasse zur Erzwingung eines Durchbruchs nicht per-fonlich gesehen hat, tann sich teinen Begriff machen con ber vernichtenden Gewalt dieses schaurigen Schauspiels. Unaushörlich trachen die Geschütze mit ohrenbetäubentem Barm, die unbeilbringenden Effenfloge gifchen und heulen burch die Luft, und ununterbrochen schlägt Granate um Granate, eine dicht neben ber anderen, in die feindliche Stellung, schwarz-gelbe Rauch und Erdmolfen hoch em-porschleubernd und alles dort befindliche Lebende vernich-tend. — Ein gewaltiges Schauspiel! Aber eine Hölle für die, gegen die solch Schießen gerüchtet ist! Und man braucht deshalb die Nussen nicht jeige zu nennen, wenn sie ein solches Artillevieseuer nicht aushalten können und dem Sierteren meichen dem Starteren weichen.

So gefchah es auch diesmall - Rach Beendigung Des Birtungsichiegens brach in Der Racht Die jum Durch. bruch bestimmte oftpreufliche Dwifion in Die feindliche Linic weitlich Bufowo-Biettie ein, und wieder war ber Beind gezwungen, auch aus Diefer, fast unüberwindlich icheinenden Stellung vor der Trant ber gangen Urmee

In sosort einsehender Berfolgung ertämpfte sich die Bugarmee in den Tagen vom 13. die 17. August bei Blodawa den llebergang über den Bug und überschritt biesen Fluß mit einem großen Teil ihrer Truppen. Run durüdzugeben. war das nächfte Biel die Geftung Breft Litowst und vor allem Die oon ihr nach Diten führenden Strafeni -

## Die deutschen Dynastien auf dem Balfan.

Richt nur politisch ist Deutschland an der neuesten Wendung der Dinge auf dem Beitan interessert. Die innigen Beziehungen, die die Dynastien der bedeutendsten in Betracht kommenden Balkanmächte zu deutschen Fürstenbäusern stehen, bringen es mit sich, daß man in Deutschland die Entwickelung der Kriss auf der Balkanhalbiniel mit ganz besonderem Interesse verfolgt. Die Könige Bulgariens und Rumäniens sind deutschen Stammes, und auch die griechische Dynastie ist aufs innigste mit einem deutschen Fürstenhause verbunden, denn der König ist der Schwager des deutschen Kaisers.

deutschen Fürstenhause verbunden, denn der König ist der Schwager des deutschen Kaisers.

Banz besonders die Beziehungen des rumänischen Königshauses zur deutschen Heimat galten bisher immer als unerschätterlich gesestigt. War doch nicht nur der oor Jahrestrist verstordene kinderlose König Karol selbst deutschen Geldütz, auch seine Gattin, die unter dem Ramen schemen Splos dekannte Königin Elisabeth, ist eine deutsche Krinzeisin, denn sie gehört dem sürstlichen Hause Weieders an. Ebenso ist der jetzige König Ferdinand ein Deutscher, denn er ist der Sohn eines Bruders des verstordenen Königs Karol, der nach Berzicht seines älteren Bruders am 20. Dezember 1886 zur Thronsolge in Rumänien berusen wurde. Auch seine Gattin ist eine deutsche Prinzessin, denn die durch ihre Schönheit bekannte Königin Marie ist eine Prinzeisin von Sechsen-Kodurg und Gotda.

Sowohl der verstordene König Karol wie der seizlegt König Ferdinand standen überdies in nahen Beziehungen zur deutschen Armee, denn König Karol war Ches des

König Ferdinand standen überdies in nahen Beziehungen zur deutschen Armee, denn König Karol war Chef des preußischen ersten Dragonerregunentes Kr. 8 und stand außerdem a wite des 1. Garde-Heldartillerieregimentes, während König Ferdinand Chef des preußischen 6. Rheimährend König Ferdinand Ehef des preußischen 6. Rheimährend Nigureregiments Kr. 68 ist und a la suite des preußischen 1. Garderegiments du Fuß steht. Deutsch ist preußischen 1. Garderegiments du Fuß steht. Deutsch ist auch die Unterhaltungssprache der königlichen Hamilie, und die Königin-Witwe Clisabeth war und ist es vor allem, die das Interesse an deutschem Geistesleben wachdiem, die das Interesse an deutschem Geistesleben wachdiel, die der Kinder des Königpaares, die 1899 geborene Brinzessin Warie, hat sogar auf deutschen Boden, nämlich in Gotha, das Licht der Welt erblickt.

Anders wie im rumänischen Königshause siegen die Berhältnisse am bulgarischen Hose, wo sich wenigstens in

Berhaltniffe am bulgarifchen Sofe, wo fich wenigitens in den erften Regierungsjahren unter bem Ginfluß der rufsischen Politit mehr und mehr eine Hinneigung nach ruflischer Kultur geltend machte. Sowohl der König Ferdinand wie seine sehige Gattin — in erster Ehe war der König
betanntlich mit einer Prinzessin von Bourbon und Parma vermählt — entstammen deutschen Fürstenhäusern. Ge-bört der König dem Hause Koburg an, so ist die Königin bört der König dem Hause Koburg an, so ist die Königin Elegten Jahren hat sich erfreulicherweise der kluge Herrscher letzten Jahren hat sich erfreulicherweise der kluge Herrscher Bulgartens von dem russischen Kolitik des Candon sin verftanden, fo bag bie heutige Bolitit des Bandes eine unverfennbare beutschfreundliche Rote tragt.

Griechenland unter ben Gegnern Deutschlands gu feben, mare für bie beutsche Beimat ber Ronigin nicht sehen, ware für die deutsche Heimat der Königin nicht weniger schmerzlich, als wenn Rumanien sich den Ententemächten verschreiben würde, denn das verwandtschaftliche Band zwischen dem Athener und dem Berliner Hofe war von se ein recht inniges. Das tam besonders dei den häusigen Besuchen des deutschen Kaisers auf Korsu zum häusdruck, wo Jahr um Jahr die griechtsche Königssamitte zu längerem Ansenthalte einzutressen pliegte und mit dem deutschen Kaiserpaar viele Wochen gemeinsamer Erholung genok. genoB.

#### Mus Groß-Berlin.

Barnung por Mushorchern und Spionen. In fehter Beit it, dem "Tag" zufolge, sestgestellt worden, daß bei Kriegerfrauen fremde Bersonen vorgesprocen und um die Aldresse ihrer Ranner ersucht haben, da sie mit ihnen gesichäftliche Dinge zu erledigen hätten. Es war dabei auffällig, daß die Fremden nicht nur die Feldadresse haben mollten für die bekanntlich die Angebe des Truppenteite wollten, fur die befanntlich die Angabe des Truppenteils genügt, sondern daß sie auch in die Ariegerfrauen drangen, ihnen mitzuteilen, wohln ihre Männer jest mit ihrem Truppenteit gesommen seinen. In einem Fall in Truppenteit gesommen seinen. In einem Fall in Tempelhof ist dem verdächtigen Mushorcher dieser Bersuch troß wiederholtem Ersuchen an die bewerziehde Kriegerfrau nicht gelungen. Es besteht aber die Gesahr, daß diese Spione oder deren Abgesandte bei anderen Kriegerirauen, die in der Ausfunterteilung nicht so Deren Rriegerfrauen, Die in Der Mustunfterteilung nicht fo deren Reiegerstauen, die in der Austunfferteilung nicht so zurüchaltend und vorsichtig sind, mehr Erfolg haben. Es sei daher nochmals betont, daß Kriegerfrauen und andere Angehörige von Kriegsteilnehmern unter keinen Umständen fremden Perionen Feldpostadressen mitteilen oder gar Ausfunft darüber geben, wo sich jest der Truppenteil des Wannes oder Familienmitgliedes benndet.

## Befanntmadjung.

Die Rilli jut freiwilligen Abgabe von Runf. Meffing, und Reinnichel in bis 16. Oftober b.

verlängert worben. Da ein großer Teil ber von ber Beidlagnabne troffenen Gegenfiande noch nicht abgeliefert ift, wirb pr erudt, alle Gegenftande nunmehr jur Ablief ung ju bringen, damit eine fpatere Enteignung m bie Beichlagnahme anfommen laffen, fo mache ich ichen barani aufmertfau, bag ipater vorauefictlich eine gerine Gutfcbadigung gewährt werben wird, als jest be freiwilligen Abgate.

Rur bie freiwillige Albgabe wirb naberes nod bel argeben. 3d empfehle jeboch bringend, baf bie Befige tupfernen Reffeln fich fofort um anderen Grfat be-

Berborn, ben 30. September 1915. Der Bürgermeifter: Birtenbaht

## Befanntmachung.

Die Rachtrags:Berordnung ju ber Beli madung betreffend Beftanderbebung und Befdle nahme von alten Baumwoll:Lumpen und ner baumwollenen Stoffabfallen (28. 11. 285/5. 15 R. A.) und bie Befanntmadung betreffend Beftanbie bebung von tierifchen und pflanglichen Epin ftoffen (Bolle, Baumwolle, Glache, Ram Sanf, Jute, Geide), und barans bergeftellt Beb:, Birt: und Strickgarnen, bes Steller tenben Generaltommanbos 18. Armeeforps vom 28. En ber 1915, fonnen auf Bimmer Rr. 10 bes Rathaufet Intereffenten eingeschen merben.

Berborn, ben 29. September 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl

# Brandverficherung betr.

Diejenigen Gebaudebefiter hiefiger Stabt, eine Aufnahme neuer Gebaude, Erhöhung I bebung ober Beranderung bestehender Berich ungen bei ber Raffauifchen Brandverfichers anstalt für 1915 beabsichtigen, wollen bies bis her 15. Oftober d. 38. schriftlich ober zu Proteil bem Rathaus anmelben.

Berborn, ben 28. September 1915. Der Burgermeifter: Birtenbett



Nach 14 monatiger treuer Pflichterfaller starb den Heldentod fürs Vaterland lieber, unvergesslicher Sohn und Brude

# Hermann Pfaff

im 'Reserve-Infant.-Regt. Nr. 81 im 31. Lebensjahre

Herborn, den 4. Oktober 1915.

In tiefer Trauer:

Familie Theodor Pfaff.

# 

# frachtbriefe

mit und ohne firmadruck liefe

Buchdruckerei Emil And Herborn,

# 

# Einmachbirnen

Tafelbirnen

ju verfaufen. Herborner Pumpenfabrik.

# 3-Zimmerwohnung

im mittleren Stod per 1. 3anuar 1916 gu vermieten. Frau Louis Menendorff, Berborn.

#### Freundliche Wohnung gu perm. bei Emil Gmmler, Berborn, Sauptftrage Dr. 1.

Kaufe Lumpen 🖜 ju ben Tagespreifen.

Phil. Nies, Serborn,

eine Stellenber eine Gielle gu b Grunbftud 34 ober gu verfau aller Mrt at. 3 oder irgend fo legenheitzuber

fo merden

boß eine Angeige in

n Lin

t bara

mdon | un Bul unchlie h Bulg

mill t

ds vier

Bir un habe Husg in zu

Witte

I O II

# 69 Sfort mbsre

Rheuma, Wer es fennt, 3 Ml. in Apothelen

Stodt, Frankfart

pom beften gleitet